

IX.

Die Söhne Otto's,
Hans und Curd, im Bernburgischen
(24—25).



Handwritten text on a yellow sticky note, partially obscured and difficult to read.



Mit diesen verlassen wir die Grafschaft Camburg und folgen wir ihnen die Saale weiter abwärts in das altbernburgische Gebiet (das anhaltische Gebiet links und die Herrschaft Gröbzig rechts der Saale), wo von 1414 an Bernhard VI. von Anhalt, ein sehr kriegslustiger Fürst, regierte. Er war zwei Mal vermählt, zuerst mit Mechtild, Tochter des Edlen Herrn Proke III. von Quersfurt, und dann um 1434 mit Hedwig, Tochter des Herzogs Johann von Sagan. Bernhard's einziger Sohn Otto starb früh, so daß er 1466 seine freien Erbgüter, die Schlösser und Städte Bernburg, Gröbzig, Sandersleben und Warmisdorf und die Lehnsherrlichkeit an den Schlössern Erxleben und Gänsefurt an das Erzstift Magdeburg übergab und dieselben mit der Bedingung als Lehn zurücknahm, daß der Erzbischof dieselben nach Bernhard's Tode (welcher am 2. Februar 1468 erfolgte) seiner Wittve als Leibgedinge und nach deren Tode seinen Köthen-Zerbster Vettern zur gesammten Hand leihen sollte. Diese Letzteren hatten sich schon von 1444 an, sowohl vom Erzbisthum Magdeburg als von den Lebthimmern von Quedlinburg und Gernrode, die von diesen Stiftern abhängigen anhaltischen Lehen zur gesammten Hand reichen lassen.

Fürst Bernhard VI. hat ein Lehnbuch anlegen lassen, welches sich im herzoglichen Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst befindet und hier die Bezeichnung „Gesammtarchiv-Registrande vol. III. fol. 320 Nr. 68“ hat.

Auf Blatt 56 findet sich eine Urkunde vom 10. Februar 1432 (mantage nach scholastica virginis), laut welcher Bernhard VI. sich zu Bernburg mit dem Rath von Quedlinburg über seinen Zoll und Geleit zu Welpleben vereinigt hat.

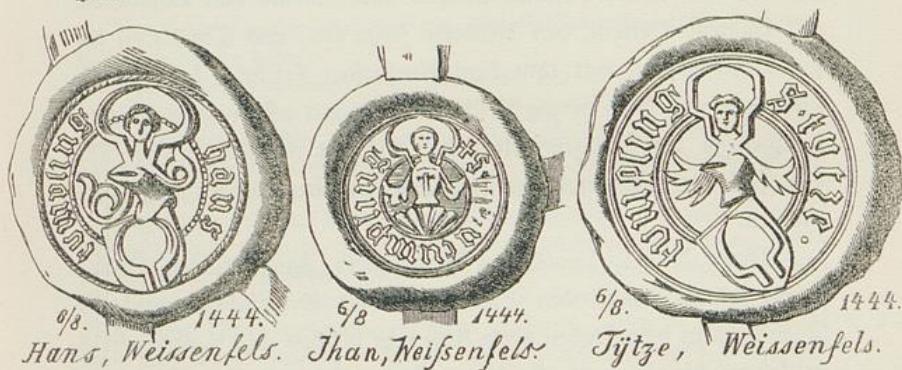
„Disz habin getedinget Er Richard Mosekaw, perer (Pfarrer) in der numen stad Berneburg, Cord Keseling, Guntherus Wignand scriber, Hinrik Stammern unde Hans Tumpeling.“

Hans erscheint nun erst 1444 wieder, und zwar in einer Urkunde vom 6. August, welche mit der Bezeichnung „der Tumpeling, Stammer vnd Bosen Orsehde“ sich im Dresdener Haupt=Staats=archiv befindet.

Dieselbe lautet, von Weisensfels datirt, so:

„Wir nachgeschriben Hans Tumpeling Eckard vnd Arn Stammerer gebrüdere geseßen zu Balgestet, Jhan vnd Titze Tumpelinge gebrüdere, Hans Caspar vnd Oswalt von Bosen gebrüdere Bekennen vnd thun kunt offentlich gein allen die disen brieff sehen oder horen lesen. Nachdem ich Hans Tumpeling vorgnant iehund an den Jrluchten vnd Hochgebornen fursten vnd herren hern frideriche vnd hern wilhelmen herczogen zu Sachsen, lantgrauen Indoringen vnd Maregrauen zu Miessen, mynen gnedigen lieben Herren vnd ehlichen den iren In der pflege zu frieburg geseßen, semliche übergriffe gethan vnd eynteil pferde genommen hatte, darumb auch In gefengknisse kommen was, das ire gnade, nach gerichtes loufften, vnd mit rechte zu vermanen vnd (vor)fordern lassen vnd doch durch manigfeldige myner herren vnd frunde fliffiger hete willen, mich zu gnaden genomen, vnd eyne orsehde, Inmassen hernachgeschriben ist, von mir vnd den obengeschriben mynen frunden zuthune gesonnen haben, Also das wir vorgnanten Hans Tumpeling, Eckard vnd Arn stammer, Jhan vnd Titzel Tumpeling, Hans Caspar vnd oswalt von Bosen vnd vnnsere ieder befundern die genanten vnnsere gnedigen herren von Sachsen verorfelhen gereden globen vnd mit vffgerackten fingern liplichen zu den heiligen sweren solden, widder ire gnade vnd die iren ewiglichen nicht zuthune, daruff wir auch dieselben vnnsere gnedigen herren verorfelhen Reden globen vnd sweren geinwertiglichen mit vnd in crafft dits brienues, das wir widder die genanten vnnsere gnedigen herren von Sachsen ire erben lande luth widder die iren ader die iren gnaden zuuersprechen steen, geistlichs ader wertlichs stats, ewiglichen nymmer gesien noch gethun wollen, heimlich nach offentlich durch vnselbs, nach durch nyemands anders, In keinewys ganz anegeuerde, Ab wir aber alle ader ehlicher vnder vns, da got fur sie, doran bruchig wurden, wanne dann die genanten vnnsere gnedigen herren von Sachsen vns alle ader die die daran bruchig wurden weren von sollicher überfarunge wegin, vermanen vnd fordern wurden, So reden vnd globen wir auch in crafft dißes brifs nach

sollicher manunge zustundt In irer gnaden hoff zurieten vnd daruß nicht zu-
fomen, wir haben dann iren gnaden vnd iren vmb solliche bruche vnd über-
farunge nach irer gnaden Rete erkennntnisse gnügliche wandel vnd vfrichtung
gethan, ader teten das mit ihrer gnaden willen vnd wissen. alle argelist vnd
generde hirinne gancz vßgeslossen, des zu orkunde vnd warem Bekenntnisse
haben wir Hans Jhaen Tjze Tumpelinge Arn Stammer, Hans vnd Oswald
von Bosen vorgenant vnsere Insigele vnter den wir Eckard Stammer vnd
Caspar von Bosen, auch hinorgenant, wanne wir eigener nichten haben, ver-
binden vnd verschriben an disen briff wissentlich lassen hengen, der geben ist
zu wissennels, des dornstags nach sente oswalds tage, Nach Christi vnusers
herren geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach In dem viervndvierzigisten
Jaren."



Die Urkunde ist als „Beispiel einer adeligen Urphede“ auch
gedruckt in W. Schäfer, Sachsen-Chronik, Dresden 1852—1856, I. 47.

Wie Hans im Jahre 1444, dem Jahre vor Ausbruch des
Bruderkrieges, aus dem Bernburgischen nach dem Unstruthal ge-
kommen und unter welchen Umständen er „semliche übergriffe ge-
than vnd eynteil pferde genommen“ hatte, wissen wir nicht. Freilich
waren die zu Balgstädt bei Freiburg geseßenen Eckard und Arndt
von Stammer, wie aus der weiter unten folgenden Urkunde vom
10. September 1460 hervorgeht, die Brüder seiner Mutter Kune-
gunde. Daß seine Mutter ebenso wie seine Ehefrau Kunegunde
hieß, geht aus den Urkunden vom 25. Juli 1456 beziehungsweise
aus der Bemerkung am Schluß des Güterverzeichnisses der Brüder
hervor.

Wir sahen schon oben bei Otto (11), daß er seiner Ehefrau am 31. Juli 1394 ein Leibgedinge in Crölpa und Freirode hatte aussetzen lassen, und bemerkten, daß er später, nach 1404, wohl mit derselben in das Bernburgische gegangen war. Dort hat er ihr ein anderes Leibgeding verschreiben lassen, zu welchem, wie wir aus der Urkunde vom 22. August 1445 sehen werden, u. A. das Grevenholz bei Kloster Wiederstedt gehört hat.

Die Stammer verbürgen sich nun, nach Inhalt der Urfehde, mit den drei Brüdern Hans, Caspar und Oswald von Bose sowie mit Hansens Vettern, den Brüdern Jhan (18) und Tizel (20) für ihn und schwören mit ihm dem Kurfürsten Friedrich dem Sanftmüthigen und dem Herzog Wilhelm III. „mit vffgerackten fingern liplichen zu den heiligen“ Urfehde. Sie alle verpflichten sich, für den Fall der Nichtbefolgung derselben, „in irer gnaden hoff“ einzureiten.

Dieser Rechtsgebrauch des Mittelalters, das Einlager (Obstadium) genannt, legte den Einreitenden die Verpflichtung auf, so lange an dem betreffenden Orte liegen zu bleiben und standesgemäß zu leben, bis sie nach Erfüllung der verbürgten Verpflichtungen denselben verlassen durften.

Auf Blatt 63 des Lehnbuchs bekennt sodann „Wir Bernd, von gotis gnaden ffurste zcu Anhalt, grave van Uschanien unde herre zcu Bernburg“ im folgenden Jahre 1445 am 22. August („an deme sontage vor Bartholomey apostoli“), daß er an Hans Wydeman und an Georg Schreiber zu rechtem Mannlehen „ein holzbleck, genant das grevenholz, zwischen Hestede unde Wederstede gelegen“ geliehen hat, „das denne Hans und Curd (Letzterer erscheint hier zum ersten Mal) Tumpeling van uns zcu lehene unde or muter zcu einer lisezucht gehat habin, sulche lehen unde lisezucht sie uns vorlaszen habin“.

Auf Blatt 9^b findet sich unter'm 19. December („am suntage nach Lucie“) desselben Jahres 1445 eingetragen, daß Bernhard

den Brüdern Günther und Thilo Koppe genannt von Wetelitz unter anderen Gütern $\frac{1}{2}$ Hufe zu Wetelitz geliehen hat „die het Henningk Rule under sienem pfluge und zinsset $\frac{1}{11}$ Schock, die vorlies Tumpeling“.

In Wedlitz, östlich von der Saale im Nienburger Amtsbezirk des Kreises Bernburg gelegen, haben noch heutigen Tages die Herren von Stammer bedeutenden Grundbesitz.

Den Besitz der Brüder Tümpeling vor dem Jahre 1446 lernen wir aus dem Lehnbuch Bernhard's vollständig kennen. Es heißt da:

„Disz sint die gutere die Hans und Curt die Tumpelinge von uns Graven Bernden zu lehne haben:

Sum irsten einen sedelhof mit IX hoven und mit einer breiden hinder der statwant zu Schandersleven und anderthalbe hove in dem rode. Item darselbst den trendal, den boymgarten zu Lutkin Schirstede. Item eine wische an dem Wedderstedischin wege. Item zu Schandersleven hinder Hinrich Eudeken einen hof der zinsset II honer und die lehen. Item Hinrich Eudeke eine halbe hofe zinsset zwe honre. Item Schartmul hufz und hof zinsset IV honre und III schilling pfennige. Item Hans Kufin eine halbe hufe, die hat er von sie, die zinsset IV groschin. Item eine halbe hufe Heinze Koch, die zinsset IV groschen. Item Heinze Koch einen hof zu Wedderstede, die zinsset IV honre. Item Dreus Nickils eine hofe, die zinsset IV honre. Item die Brunsche eine hove, die zinsset IV schilling pfennige. Item Caspar Schile eine hufe, zinsset IV schilling pfennige. Item Swellepage eine hufe, zinsset XX groschen. Item Claus Schat eyne hufe, zinsset VIII groschen. Item Andreas Lichtewerg eynen werder, die zinsset IV honer. Item Jacof Michils eyne wische, zinsset VI honre. Item Jacof Michils hat eine halbe hufe, die zinsset XVI penninge. Item Jacof Michils eine halbe hufe, zinsset er davon XIV groschen. Item Claus Michils hus und hof, zinsset II honre und einen tag hofedinst des jares zum miste. Item Hans Schile einen hof und eine schune, die zinsen IV honre. Item Mertin Bruwkol eine hofe, zinsset XIV groschen. Item Brokol eyne hofestat, die zinsset III honre. Item Fricke Knappe eyne hofestede, die zinsset umbe das andre jar III honre. Item Peter Koller II hofe zu Lutkin Wedderstede, die zinsen IV honre. Item Hans Stimeker hus und hof, zinsset II honre. Item Hans Hofemann eyne hofe, zinsset XVI groschen. Item Hans Krusiner eine hufe, zinsset III honre. Item Hans Regil zu Hetsiede, die zinsset III schilling pfennige von eynen werder, die ist ome vorsahst von eyneme zu Schandersleven genant Herman Winkil, den hat er von on zu lehne.

Disz sint nu die hofe uf der Nuwenstat, dar habin sie von allen den hofedinst:

Item Kufens hof, zinsset XV groschen. Item Hauwejacken hof, zinsset VII groschen. Item Mushauwen hof, zinsset V schilling pfennige darselbst von

einem wusten hofe V schilling pfenninge darfelbist eynen wustin hof V schilling pfenninge, des muß ein iglicher von sinem hofe hauwen des jars III schog holzes zum dinste, dar habin wir zu eyn breite hinder der Nuwenstat und nber deme wasser III hoven zc.

Diz hirnach geschribin gut habin sie auch zu Schandersleben:

Item Hans Clepicz XVI pfenninge uf unsir libin fruwen abend lichtmessen von einer halben hofe varzinses. Hincze Volgman zinsset III schilling pfenninge uf des heiligin Cristis abend von einer halben hofen. Dreus Nickils VI schillinge pfenninge von einer hufen uf des heiligen Cristes abend varzins. Thomas Lichtewerg III schilling pfenninge uf des heiligen Cristes abend. Dreus Lichtewerg einen schilling pfenninge von einer halben hufen uf des hilgin Cristes abend. Peter Haddeborn VI schilling pfenninge von einer hufen uf des heiligen Cristes abend. Item Hans Haddeborn zinsset einen schilling und ein firtil ways varzins uf des heiligen Cristes abend. Item Herman Winckil drie schilling pfenninge von einer hufen. Kerstian Kuster ein pfunt ways von einem werder uf purificacionis Marie.

Disse gutere habin sie zu Wedderstede:

Item Trolle hufz und hof zinsset VII groschen. Item Rickman zinsset drie schilling denare von einer hofestat, die hat er von sie. Item Henckel eine hufe zinsset III schilling denare. Item Trepel eine halbe hufe zinsset II honre. Item Olse Diderichs eine halbe hufe zinsset II honre. Item Valcman Dach eyne wefe, zinsset ein hun. Item Nickill Regil eyne wische, zinsset II schilling pfenninge. Simon Smeth ein firtil landes, zinsset II honre. Item Hans Sprung einen garten, zinsset er davon II honre. Item Allebranth II hofin, zinsset IV honre, die hat er von in zu Lutkin Wedderstede. Item auch habin sie das dorf zu Scemplitz mit allir zubehorunge Item zu Wetelitz eine halbe hufe zinsset XXX groschen des jars die hat Rule von sie Item eine halbe hufe uf dem Weltslebischen velde, die hat Trntebule zu Ufchersleben von sie.

Diz sind die gutere die sie habin zu Brundel und an den Brunshogen:

Item Peter Rediger zinsset II schilling groschen von einer hufe. Item Hans Rediger II schilling groschen von einer hufin. Item Kone Krewe II schilling groschen von einer hufen. Item Mattias Scoch XXX groschen von anderthalber hufin. Item Reynart Rabyn XX groschen von einer hufen Item Illin Schaf XX groschen von einer hufen. Item Mens II schilling groschen von einer hufen. Item zewe hufz und zewene hofe zu Lutkin Schirstede, zinsset iglicher VIII groschen. Item eyne wuste hofestat, die zinsset IV groschen. Item eine breide von XL morgen imme Rode, die hat Jacof Becker, zinsset eyn schock. Item eine hufe zu Portke, zinsset eine halbe seragena, die hat Jacof Portke.

Dusse obingenanten gutere hat myn herre grave Bernd der erbaren frauwen Konigunde Hans Tumpelings eliche husfrauwe zu einer lipczucht gelegin."

Dieses ganze vorstehende Güterverzeichnis findet sich in dem Lehnbuche nachträglich durchstrichen, weil, wie wir sehen werden, Hans vor dem 10. September 1460 seine Güter an seine beiden Oheime Stammer verkauft hatte. Aus dem Schlusssatz des Verzeichnisses geht hervor, daß die Ehefrau von Hans, ebenso wie seine Mutter, Kunegunde hieß. Aus welchem Geschlecht Erstere war, ist nicht zu bestimmen, vielleicht ebenfalls eine Stammer.

Auf Blatt 147 findet sich unter'm 22. Juni 1454 folgender Eintrag:

„Anno LIV. sabbato post corporis Cristi gab myn herre grave Bernd Hencfel Gumen, Hans Luckow unde Hans Heller eyn fulbortsbriff (d. h. seine Genehmigung), so als Hans unde Curd Tumpeling unde yr mutter on die Grosenwehse zu Schandesleven gelegen vor sechzig gulden vorphendt haben unde myn here hat sich die macht behalden, ob die Tumpelinge die losunge binnen ses (6) Jaren nicht thun wurden, so machte myn herre, sine erben adder weime er das gunste, sulche losunge thun adder thun lasin, inmaßen die Thumpelinge thun solten nach lute des hauptbriffs derwegin gegeben.“

Auf Blatt 147^b findet sich ein Eintrag vom 25. Juli 1456 „Die Stammern und Tumpelinge belangend“:

„Anno LVI. in die Iacobi had myn gnediger here grave Berndt Eckarte unde Urnde Stammern gebrudern, Eckartes seliges zonen, unde yren erben hundert alde schof groschen vorschreven an Curdes unde Hanses gebrudere, genant die Tumpelinge, unde Konegunden, yrer mutter, gutern uf VII schof jerlicher czinse, darumbe danne die genanten Tumpelinge unde yr mutter mynen gnedigen hern gebeten haben; unde diewiele die Tumpelinge die sybin schof jerlichen uf Sente Mertins tag usgeben wollen, so mogen die Stammer yre eyn hundert schof nicht wedder (h)eischen; wann sie abir in sulchirwies die eyn hundert schof mit den betageten czinsen nicht geben, so mogen die Stammer yr hanggeld wedder eischen, sofort das sie das den Tumpeligen eyn firtel jares vor der czinsezeit vorkundigen; geben on danne die Tumpelinge sulch geld nicht, so sol unde wil myn herre die Stammer in die gerungliche were (Gewähre) sulcher gutere setzen. Poben (über) das alles hat myn herre vor sich, sine erben unde erbnehmen die macht behalden, das er sulchir gutere nach obgeschrevener wies losen mag, addir wem er das gan, zu losen gestaten.“

Auf Blatt 68 finden wir unter dem Datum des 17. October 1457 folgendes:

„Zwusschin Bethmann Voite uff eynem und Hansen Tumpelinge und Hannse Doringhe uff deme anderen teile ist uff hute mantag nach Galli im
von Tümpeling. I.

LVII. iare der mynerczall von solchs geloubts wegin, als Bethman den vorgemeldten geloubt hatte kein Protzell schadelos zu benehmen, betedingt also, das Tumpelingk und Hans Doringk sollen zu sich nehmen die fuhrpfanne, den grapen und uff Sent Mertens tag schirskunfftig virthalß schock czinßes us deme geleite, und sollen darvor alle hinderstellige schult, als sie Protzell noch schuldig findt, bezalen; und was si bereith usgenommen und Projell furmals bezalet, haben sie alles gerechnit und des hat on Bethmann vorlassin; und alle solche schulde, sachtin und zu sprache sind daruff flecht und gutlichin byegeleget."

Im Jahre 1458 erscheinen die beiden Brüder wieder zusammen, und zwar in zwei Lehns-Registraturen über Poley, Klein-Schierstedt und Lodderstedt bei Bernburg vom 7. Juli 1458, welche sich im Staatsarchiv zu Magdeburg im Lehnbuche des Erzbischofs Friedrich (cop. 36, Blatt 551 ff.) befinden.

Diese Registraturen lauten so:

„7 Juli 1458

Hans und Curd Tumpeling Gebrudere haben von Erzbischofe Friederich empfangen zu menlichen lehn diese nachgeschriebenen guter:

nemlichen im Dorff zu Poley XIV hof unde XXII hufen mit lehn und Zinsen, doran hat die Burgh zu Freckeleue Schoß und dienst; item im dorff zu Lütten Schierstede Isenhard 1 Hufe zinsset XXVIII gr., Jhan Louwe 1 hufe vnd zinsset XXVIII gr., item III hufen vß des Mercke zu Lodderstede, Jhan Jehen 1 hufen czinsen XL groschen, item 1 wüste Hufstete zinsset XVIII Gr., item 1 hufe zu Lodderstede zinsset XXVIII gr. Actum Berneburg anno etc. LVIII. feria VI. post visitacionis Marie. Praesentibus domino Bernardo principe de Anhalt et Tylone de Trote marschalco.

Eodem

Hermann von Trote hat von Erzbischof Friedrich dorch anneme getruwe dinste, die er ym gethan hat, auch sonderlicher gunst vnde gnade willen zu rechtem menlichen lehn geliehen diese nachgeschriebenen güter. Nemlichen zu Belleuen IV wüste hofe vnd III hufen landes vßer Marke doselbs gelegen, die dem genannten Erzbischofe Friederich nach Tode Bethmann Vogts seligen vordleidiget vnd losgeworden waren vnd auch diese nachfolgenden guter die der obgenannte Hermann von Trote Hanse und Curde Tumpelinge abgekoufft hat, die die für dem gemelten Erzbischofe Friedrich williglich verlassen haben, nemlichen zu Lütten Schierstede Broge hat 1 hoff vnd 1 schune zinsset 1 $\frac{1}{2}$ alte schog, Richardt 1 hus, hoff vnd 1 schunen an dem kirchhofe gelegen, zinsset 1 alt schogk, Rysenner $\frac{1}{2}$ schog von 1 hufe, Lütke Hans 20 Groschen und 4 Hüner von 1 hufe und 1 hof hans Buße 40 gr. von 2 hufen, Claus Grizingk 20 Gr. von 1 hufe, Drews heyniken 28 gr. von 1 hufe, vnd Fricke Bode 1 $\frac{1}{2}$ alte schog von hufe, hofe vnd 1 Schune an dem kirchhofe gelegen, dieselben

guter der genannte Erzbischof durch bethe wissen des vorgedachten Hermanns von Trote furder hansen Albrechten vnd Balthasarn sinen Brüdern, Tylen vnd Herman Gebrüdern zu Wettyn und Clausen vnd Hingzen auch Gebrüdern zu Freckleben geseßen allen von Trote genannt sinen vettern zcu eine gesampte hand gelihen hat, doch mit solchem bescheide, wer es das der mer genante Hermann von Trote ane mensche libes lehns erbe abegienge, das alsdann solche güter und eher nicht an die gemeltn Hansen Albrechten vnd Balthasarn sine Brüder vnd Tylen vnd Hermann zu Wettyn vnd Clausen vnd Hingzen zu Frecklene von Trote genannt sine vettern verfallen sollen. Et habet litteram de Dato Berneburgk anno etc. 58 am freitag nach Unser Lieben frouwen tag visitacionis presentibus ibidem domino Bernardo principe in Anhalt comiteque in Aschania, Tylone de Trote Marschcalco consiliario ac vasallo dieti domini Friderici nec non alii fide digni.“

Das herzogliche Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst birgt sodann unter Nr. 56, Gesamtarchivregisfrande, Kasten 51, vol. IV. fol. 621 folgende Pergament-Urkunde vom 14. März 1459 (Urfehdebrief Hansens):

„Ich Hanns Cumpplingk bekenne uffentlichin yn diffem uffinbrieve vor mich und myne erbin und ihu kint yderrnenniglichin, die diffen brieff sehn, horen adir lesen, das ich den hochgebornen fursten herrn Bernuden, herrn Jurgen, herrn Adolffin und herren Albrechten fursten zcu Anhalt zc., mynen gnedigen lieben herren, und iren erbin mit guten willen und unbetwungen mit hande und munde eyne rechte unvorbrochene orfehde gloubt und die ane alle argelift und geverde zcu haldenne mit uffgerackten fingern zcu gote und den heiligen gesworen habe. Ich rede und gloube och yn crafft diffes brieffs bie solchm eyde bie mynen eren und truwen, das ich der vorgnanten myner gnedigen herren, orer erbin, nachkomen und och der iren, sie sindt geistlichs adir werltlichs stats, irer manne, stete, lande und lute viand (feind) nicht werden sal noch wil alle myne lebetage durch nymandes noth, durch keynerleye sache wille, die man erdenckin adir nennen mochte, und wil och noch mit wordten noch wercken ire argeste und schaden nicht thun noch werbin heymlich adir uffinbar, sundern alle und igliche sache und schulde und zcusprache, die ich biszher zcu den gemeldten mynen gnedigen herren und zcu den iren gehabt habe, sollen alles gericht, geßonet und flecht sien und blieden, und ich noch nymand von myner wegin sal noch enwil sie deszhalbenn nummermehr anlangen, noch betedingen. Wurde abir sache, das ich zcu den gemeldten mynen gnedigen herren adir iren erbin hirnachmals schulde und zcusprache gewynnen wurde, das sal und wil ich vor zcwene irer huffseßennnen mannen buchin und anbringen, die unns danne deszhalbenn ynnwendig achte wochin darnach yn gutlickeit adir yn rechte nach schriftlichen schulden und antwerdten vortragen und scheiden sollen. Weres och, das ich zcu der vorgenanten myner gnedigen herren mannen, steten adir undersaessen emycherley schulde adir zcusprache

hinfurder gewinnen wurde, das sal und wil ich vor dieselbin myne gnedigen herren, under deme die geseßen sindt, buchlin, die unns desßhalben yn obingerurter wies, nehmlichin ynnwendig achte wochin darnach in wissentlicher gutlickeit adir yn rechte nach schriftlichin schulden und antwerdten irscheiden und vortragen sollen. Geschehes ouch, das mir innwendig den achte wochin nach der vorelagunge gutlickeit adir rechtes irscheidung nicht mochte widderfaren, danne sal und mag ich solche myne sachen und gerechtikeit selbs irmanenn solchir orfehde unschedelich, und wanne ich das irmanet habe, danne sal disser brief und eyde vorgemeldet nach als vohr bie crafft und macht genzlichin bleiben ane arg und geverde. Alle disse vorgeschriebenen stücke, punct und artikell rede und gloube ich obinguanter Hanns Cumpellingk yn vorgeschriebener wies siete, vaste und unvorbrochin zcu haldenne und habe zcu bekenntniß myn ingesigil wissentlichin heissen und lassin hengen indenne an dissen briff, der gegeben ist nach Cristi gebort vierzehnhundert ymm nuhn unde funffzigstem jare am mittwochin nach dem sonntage, als man finget yn der heiligen Kirchen Indica me deus etc.“

Hans besiegelt diese Urfehde so:



Die letzte Urkunde, welche sich in Jerbst befindet, ist die Auflassungsurkunde von Hans Cümppling für die Stammer vom 10. September 1460, welche, ebenfalls im Original auf Pergament, im anhaltinischen Gesamtarchiv unter der Bezeichnung: Kasten 44, volumen der Gesamtarchivregistrande IV, folio 80, Nummer 30, vorhanden ist.

Die Auflassung geschieht hier in Form eines Schreibens an Bernhard VI. und lautet so:

„Dem hochgebornen fursten herrn Bernnde, fursten zu Anhalt und
graven von Aschaniem, minem gnedigen lieben herren empiete ich Hanns
von Cumpellingk minen undertenigen willigen und pflichtigen dienst zuvor.
Hochgeborner furst, gnediger lieber herre, alsdanne die gestrengen Eggardt und
Arndt gebrudere genant die Stammer, myne lieben ohme, mir mynen hoff
und huffen zu Schanderslebin, den trendel, dem bomgarthin zu Schirfied,
das dorff zu Gemplich mit aller zubehorungen und alle anderen myne gutere,
so ich die von uweren furstlichin gnaden zu lehne habe nach ynhalte uwere
gnaden lehnbuchs, nichts usgeslossen, vor eyne summa gelde abegekoufft und
sich darumb mit mich vortragen haben, als bitte ich uwere furstliche gnade
mit undertenigem fliesz, uwere gnade solche und alle myne gutere yngesampt
und besunderenn, so ich die von uweren furstlichin gnaden habe, den obin-
genanten mynen ohemen lichen wolle; und daruff habe ich solche gutere yn
geinwortikeit der gestrengin Hentzen Stammers und Jordens von Benzinge-
rode zu uwere gnaden hant mit hande und munde vorlassin und ich vorlasse
uweren gnaden die yn crafft dieses brieffs; und weres, das ich etliche Kunt-
schafft adir brieffe obir solche gutere noch hette, die sollen crafftlos und machtlos
sien, und ich vorzeihe mir der auch yn crafft dieses brieffs. Ich rede und ge-
loube auch, das ich adir myne erbin solche gutere noch uwere gnade, uwere
erbin, erbnehmen, noch nymandes von der gutere wegin nummermehr an-
langen, noch antedingen sal noch wil, noch nymande gestaten; alles an arg
und geverde; und zu bekentniß habe ich vorgemeldter Hanns von Cumpellingk
vor mich und myne erbin myn ingesigell wissentlichin heissen und lassin hengin
undenne an disen brieff der gegeben ist nach Cristi gebort freyzenhundert jar
darnach ym sechzigstem jare am mittwochin nach unnsrer lieben frauen tag
nativitatis.“

Dieses Mal siegelt Hans so:



10/9 1460.

Hans, Bernburg.

Wir sehen Hans also am 6. August 1444 zu Weiffensels, am
14. März 1459 und am 10. September 1460 zu Bernburg drei
verschiedene Siegel gebrauchen. Das dritte ist ein Helmsiegel und

erinnert an den Helmschmuck seines ersten Siegels von 1444. Das zweite Siegel ist dadurch bemerkenswerth, daß es, wie das Helmsiegel Cuno's, seines Großoheims, von 1346, gezahnte Sichel, diese aber in Schilde und zwischen ihnen die Wappenburgfrau, zeigt. —

Aus den vorstehenden Zerbster Urkunden geht hervor, daß Hans (welchen wir schon 1432 als Zeuge auftreten sehen) und Curd, wohl zusammen mit ihrer Mutter, im Bernburgischen schon vor dem Jahre 1446 folgende bernburgische Lehngüter besaßen:

Einen Siedelhof mit 9 Hufen (270 Morgen) bei Sandersleben, 1 $\frac{1}{2}$ Hufen in dem Rode, die Holzmark Trendel bei Sandersleben, den Baumgarten zu Lütken- (Klein-) Schierstedt, das Dorf Semplitz (Semplitz, Templitz, jetzt Wüstung) bei Schackenthal, viele Zinsen von Höfen und Hufen zu Sandersleben und Wiederstedt, das Grevenholz bei Wiederstedt und $\frac{1}{2}$ Hufe zu Wedlitz. Außerdem besaßen sie, als Lehen des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg, im Dorf Poley 14 Höfe und 22 Hufen (660 Morgen), im Dorf Lütken-Schierstedt Zinsen von 2 Hufen und in Lodderstedt Zinsen von 2 Hufen und einer wüsten Hofstätte.

Das Grevenholz und die halbe Hufe zu Wedlitz hatten die Tünplinge dem Grafen Bernhard schon 1445 aufgelassen. Im Jahre 1456 nahmen sie von ihren Oheimen 100 alte Schock auf ihre und ihrer Mutter Güter auf; 1458 verkaufen sie an Hermann von Trotha einen Theil ihrer Zinsen zu Lütken-Schierstedt und 1460 endlich verkauft Hans die übrigen bernburgischen Lehnbesitzungen an seine Oheime Stammer. Die vom Erzbisthum Magdeburg zu Lehn gehenden Güter zu Poley, Lütken-Schierstedt und Lodderstedt scheint Hans behalten zu haben.

Ihre Mutter erscheint noch 1456, Curd scheint zwischen 1458 und 1460 gestorben zu sein. Hans spricht in der Auflassungs-

Urkunde von 1460 von „myne erbin“. Wir sind ihnen aber nicht begegnet und dürfte der Ausdruck, wie oft, nur gebraucht worden sein, um die Feierlichkeit der Urkunde zu erhöhen.

Wir verlassen nun mit Hans und Curd wieder das bernburgische Land und kehren an die mittlere Saale zurück.

